

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 176.

Neuenbürg, Samstag den 6. November

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Aufforderung zur Einhaltung der Schonzeit der Fische.

Damit die für bestimmte Arten von Fischen festgesetzte Schonzeit gehörig beachtet wird, sieht sich die unterzeichnete Stelle auch heuer wieder veranlaßt, die betreffenden Bestimmungen der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 27. November 1865 über die Fischerei, vom 9. Juli 1877, Reg.-Bl. S. 193 durch nachstehenden Abdruck zu veröffentlichen:

§ 1. Der Fang und der Verkauf der Aeschen und Kottische ist während der Zeit vom 15. März bis 15. Mai, beide Tage einschließlich, der Fang und der Verkauf der übrigen Salmenarten, insbesondere der Forellen, sowie der Treischen, während der Monate November und Dezember, der ordentlichen Laichzeit dieser Fische verboten, soweit er nicht nachgewiesenermaßen zum Zwecke künstlicher Fischzucht stattfindet.

§ 2. Während dieser Zeit und während weiterer sechs Wochen nach beendigter Laichzeit dürfen Enten in Fischwasser, in welchen Forellen oder Salmenarten sich vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden, wenn diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benützung zustehen; stehen aber solche Fischwasser Gemeinden zur Benützung zu, so hängt die Zulassung der Enten von der Genehmigung der Gemeindebehörden ab. (Art. 9, Abs. 2 des Fischereigesetzes.)

Die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden werden angewiesen, den in § 7 obengenannter Ministerialverfügung aufgeführten Offizianten die Ueberwachung des Vollzugs der Fischereivorschriften aufs Neue einzuschärfen.

Den 4. November 1886.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte.

Durch Erlaß des K. evangel. Konsistoriums vom 20. Oktober/3. November d. J. sind auf das Etatsjahr 1886/87 für die Arbeitsschulen nachgenannter Gemeinden folgende Staatsbeiträge bewilligt und zur Ausbezahlung an die betreffenden Gemeindepflegen angewiesen werden.

Neuenbürg	150 M	Kapfenhardt	15 M
Reinberg	15 "	Langenbrand	15 "
Biefelsberg	15 "	Neulag	12 "
Birtenfeld	15 "	Oberlengenhardt	10 "
Gonweiler	12 "	Oberniedelsbach	10 "
Dobel	15 "	Ottenhäuser	12 "
Engelsbrand	15 "	Salmbach	12 "
Feldbrennach mit Pfinzweiler	20 "	Schömburg	18 "
Grumbach	15 "	Schwarzenberg	15 "
Herrenalb	15 "	Unterlengenhardt	6 "
Igelsloch	15 "	Waldbrennach	20 "

Es wird dies hiemit den betreffenden Behörden zur Kenntnis gebracht.

Den 4. November 1886.

K. gem. Oberamt.

Hofmann. Franz.

Neuenbürg.

### Wasserbankonzessions-Gesuch.

Der Holzhändler Christian Barth in Calmbach beabsichtigt in seiner an der Kleinen auf Markung Calmbach gelegenen sog. Lohsägmmühle, Gebäude Nr. 196, das unbrauchbar gewordene Wasserrad zu beseitigen und an veränderter Stelle ein neues Wasserrad von annähernd gleicher Größe, aber anderer Konstruktion einzusetzen und dabei noch einige weitere Veränderungen von geringerer Bedeutung am Wasserwerk vorzunehmen.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen

14 Tagen

beim Oberamt anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf der Oberamtskanzlei während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aufgelegt.

Den 4. November 1886.

K. Oberamt.  
Hofmann.

### Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlaubter, die Reservisten, die zur Disposition der Ersah-Behörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservpflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollebezirks) Herrenalb am 12. Novbr. 1886 vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beim Rathaus.
- 2) In der Station (des Kontrollebezirks) Neuenbürg am 12. Nov. 1886 nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrollebezirks) Langenbrand am 13. Nov. 1886 vormittags 9 Uhr beim alten Rathaus.

4) In der Station (des Kontrollebezirks) Wildbad am 13. Nov. 1886 nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle.

Zu den Kontrollebezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Der Militärpaß und das Führungs-Attest sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen.

Calw im Oktober 1886.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Calmbach.

### Nachtrag zum Brennholz-Verkauf

am Freitag den 12. November vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathaus in Calmbach.

Aus dem Abteil. Bulzenschlägle und Kälblingswiese kommen ferner zum Verkauf: Km.: 45 tannene Scheiter, 36 dto. Prügel, 181 dto. Anbruch.

Km.: 1 buch. Scheiter, 1 dto. Prügel, 2 dto. Anbruch und 84 Km. tann. Brennrinde.

Revier Calmbach.

Am Dienstag den 9. November d. J. mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier das Material aus der Reinigungshieben im Hengstberg, geschätzt zu ca. 10 000 Wellen in Flächenlosen im Aufstreich verkauft.

Unter dem Material finden sich zahlreiche eichene, birken- und buchene Nutzholzstücke. Etwasigen Liebhabern würden Kehlplatten zum teilweisen Verkohlen des Materials eingeräumt.

Revier Langenbrand.

### Verkauf von Flecht-Weiden auf dem Stock.

Am Montag den 8. November vormittags 9 Uhr

wird der zu 41 Zentner geschätzte Ertrag der Weidenanlagen beim Münster und Schwarzloch auf dem Stock zur Selbstgewinnung versteigert.

Zusammenkunft beim „Münster.“ Weitere ca. 4 Zentner Weiden kommen am gleichen Tag

nachmittags 3 Uhr auf dem sog. Weberacker bei Schömburg zum Verkauf.

Den 3. November 1886.

K. Revieramt.  
Köhler.

Mann (ein Tele-  
nd): „Ich komme  
mir entsprechenden  
Rüchle!... (Für  
t, wie ich's mache!  
armen Empfang  
er einen kalten  
Rüchle!“  
(Zl. Bl.)

ng.) Vater: Ich  
daß das Studieren  
de! — Sohn: Ja  
ich noch nicht.

Schlechte Sängerin  
haben Sie mich das  
ört? — Theater-  
Mal leider nicht!

igens Ansicht.)  
nur die Schnepfen  
Es trifft sie ja

literation bei  
Juste, die ganze  
nd jar nich jar.

Militärklub.

Die Herren Offiziere  
ier aus ihrem Krug,  
es nur französische  
Biere, —  
rdings bestraft  
genug! (B. W.)

vom Lied.

n gekommen,  
Wien gereist,  
nichts vernommen,  
ll — Spencer heißt.

Mittel gegen die Cho-  
r Arzt Dr. Giacomini  
Örtliche Ausgang der  
ag herrührt, weshalb  
ra hauptsächlich auf  
tigkeit des Herzens  
überhaupt zu sehen  
bnet die Anwendung  
unde und Schwefel-  
. Dieses Verfahren  
Cholera in Fiume mit  
wandt.

trichene Gegenstände.  
rrahmen re. reinigt  
Ztg.“ am besten vom  
ie mittelst Schwamm  
einer Chloralkali- oder  
ng abwäscht. Man  
mit alter, reiner  
bilden sich wolfige  
farbe, die übrigens  
einem Wasser wieder

rade in Nr. 173.

bahn.

taatskassenverwaltung  
ember 1886.

. . . 16 M 10 S



Gestorben im Monat Oktober:  
 von Neuenbürg:  
 Bacher, Wilhelm, led. Schuhmacher,  
 von Arnbach:  
 Weiß, Gottlieb, Maurers Ehefrau,  
 von Birkenfeld:  
 Fig, Christian, Jr. Hölts Tm., Tagl.,  
 Regelman, Joh. Philipp, led.,  
 von Conweiler:  
 Bürkle, Ludw., Schindelmachers Frau,  
 von Feldrennach:  
 Großmann, Georg Friedrich, Maurer,  
 von Grunbach:  
 Schöninger, Gottlieb, Bauer,  
 von Langenbrand:  
 Bolle, Jakob, Bauers Frau,  
 von Ottenhausen:  
 Spiegel, Karl Jr., Schreiners Frau,  
 Frez, Ludw. Friedr., Weber,  
 Sedelmaier, Gg. Fried. Wtw.,  
 von Waldrennach:  
 Stüdel, Julius, led.

R. Gerichtsnotariat.

### Verkauf von Bäumen.

Am Donnerstag den 11. November  
 nachmittags 2 Uhr  
 werden aus unserer Baumschule beim Bahnhof  
 Pforzheim

- circa 2300 Apfelhochstämme,
- " 250 Birnhochstämme,
- " 50 Kugelazazien,
- " 30 Rotdorn

im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung  
 verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, 4. Nov. 1886.  
 R. Eisenb.-Betriebsbauamt.  
 Keller.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete wünscht seine

### Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern samt Zubehör  
 sofort oder später zu vermieten. Gefällige  
 Anträge bittet man an Hrn. Stadtschultheiß  
 Du b zu richten.

Präzeptor Seiserheld.

### Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben auf der  
 Ziegelei in Hirsau.

Zwei ineinandergehende möblierte

### Zimmer

sind zu vermieten.  
 Adr. bei der Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Auf bevorstehende Saison empfehle  
 das Neueste in

### Wollwaren,

als: Tücher, Kragen, Kinderkleidchen,  
 Kindermittel, Höschen, Kapuzen, Käppchen,  
 Schwälchen, Stöcker u. Handschuhe; ferner:  
 Jagdwesten, Mützen, Unterhosen, Socken,  
 Strümpfe und Strumpflängen in allen  
 Größen und Farben zur gef. Abnahme.

W. Nöck a. d. Brücke.

Neuenbürg.

## Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier  
 unserer Hochzeit am

Samstag den 6. November

in den Gasthof zum „Bären“

und am Sonntag den 7. November

### zur Nach-Hochzeit

in die Wirtschaft von Christian Söhn

freundlichst einzuladen und bitten dies statt persönlicher Einladung an-  
 nehmen zu wollen.

Friedrich Söhn, Sensenschmied.  
 Elisabeth Walz.

Ich erlaube mir hiermit, die ergebene Mitteilung zu machen, dass  
 ich mich in hiesiger Stadt als

### Zahntechniker

niedergelassen habe.

Hochachtungsvoll

Pforzheim.

A. Biber, Schulberg Nr. 10  
 bisherige Wohnung von Zahntechniker Jaegle.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Ver-  
 arbeiten von

## Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität.

Spinnlohn 10 Pfennige per Meterschneller.

Sendungen franco gegen franco.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten  
 bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende  
 Agenten gerne bereit.

Herr Fr. Rometsch, Wildbad.  
 Carl Rau, Liebenzell.



das Vorzüglichste gegen alle Insekten.

wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer  
 schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

„Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine  
 Zacherl-Spezialität.“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen:

Haupt-Depôt: J. ZACHERL,

Wien I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

in Neuenbürg bei Hrn. Gustav Lustnauer, in Etlingen bei Hrn. J. M.  
 Zeller, in Pforzheim bei Hrn. E. Bauer, in Rastatt bei Hrn. A. Fischer.

# Neuenbürg. Erdöl-Lampen

sowie Lampenbestandteile als:  
**Brenner, Dochte, Schirme, Cylinder etc.**  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

**Theodor Weiss.**

Es wurde am Sonntag den 31. Okt. auf dem Weg zur Ziegelhütte ein **goldenes Medaillon** gefunden.

Abzuholen bei Wilhelm Großmann, Senfenschmied, Schwarzlochsabrik. Neuenbürg.

## Normal-Tricot-Waren

als: **Hemden, Unterjacken u. Unterhosen**, garantiert rein Wolle halte bestens empfohlen

W. Nöa.

## Eine gesunde Amme

wird sofort gesucht. Näheres bei Hebamme Siegle, Pforzheim.



in Neuenbürg und Wildbad. W. G. Blaisch a. M. und K. Beyer in Vertretung erteilt. W. G. Waldmann in Perrenab und G. Schobert in Wildbad. (1167)

## Wildbad. Fettes Hammelfleisch

empfiehlt pr. Pfd. zu 40 S Hammer zum Adler.

Neuenbürg.

## 1000 Mark

Pflegschaftsgeld werden bis 1. Dezember ausgeliehen von

Karl Wagner, Schuhmacher.

Schwann.

Einen zweispännigen

## Wagen

noch gut erhalten, verkauft

Gottfried Bohlinger.

Neuenbürg.

Heute Samstag

## Mehlsuppe

G. Lustnauer, z. Sonne.

Ein braves fleißiges

## Mädchen,

das allen häuslichen Arbeiten allein vorstehen kann, findet binnen 14 Tagen eine Stelle gegen guten Lohn. Auch eine kinderlose junge Wittwe ist nicht ausgeschlossen. Bei wem? sagt die Redaktion.

## Deutscher Reichsbote,

Kalender für Stadt und Land für 1887. Verlag von Belhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis 40 Pfennig. Diesen Kalender, welcher jetzt zum 13. Mal seine Wanderung antritt und alljährlich von hunderttausenden von Lesern als liebgewordener Hausfreund begrüßt wird, können wir als ein wirklich gutes Volksbuch empfehlen.

Der reiche Inhalt, durchweg aus der Feder namhafter und beliebter Volkschriftsteller, bietet eine ebenso gediegene als interessante Lektüre für Jung und Alt in den langen Winterabenden.

## Kronik.

Deutschland.

Berlin, 3. Nov. Der Abgeord. Dr. Löwe (Kalbe) ist gestern in Meran gestorben. 1848 erster Vizepräsident der Nationalversammlung, zuletzt Präsident des zerstreuten Rumpsparlaments.

Berlin, 3. Novbr. Der Bundesrat wird morgen über die Vorlage, betreffend die Ausprägung der Zwanzigpfennig-Nickelmünzen, beraten, nachdem die Ausschüsse dieselbe gestern angenommen haben. (F. S.)

(Ein tödlich verlaufener Unglücksfall) hat über zwei Berliner Familien Trauer und schwere Sorge gebracht. Dienstag in der Mittagsstunde spielten zwei Knaben, der 9jährige Sohn der Witwe Krebs und sein Schulkamerad der 10jährige Sohn des Werkmeisters Stäbry mit einem Revolver, den sie in einem Zimmer der Krebs'schen Wohnung, das an einen Herrn vermietet ist, gefunden hatten. Die Knaben besahen sich die Waffe, und als Krebs dieselbe in Händen hatte und an dem Abzugsbügel herumhantierte, entlud sich dieselbe plötzlich. Die Kugel drang dem kleinen Stäbry durch das rechte Auge in den Kopf, so daß der Knabe sofort tödlich getroffen zusammenank. Das unselige Spielzeug hatten die Knaben hinter dem Ofen des Zimmers, in welchem sie gespielt, hervorgeholt. Jedenfalls wird sich die Behörde mit dem betreffenden Mieter noch zu beschäftigen haben, dessen Unachtsamkeit den traurigen Fall zunächst verschuldet zu haben scheint.

Frankfurt, 31. Oktober. Wie verlautet, enthält das Testament des verstorbenen Freiherrn v. Rothschild die

Bestimmung, daß 200 000 M an die israelitischen Armen und 100 000 M an die Armen aller Konfessionen in unserer Stadt zur Verteilung kommen sollen.

Aus Sachsen, 29. Okt. Wie der „F. B.“ gemeldet, erschof der Fabrikant Kely aus Raschau seine beiden Kinder, einen 6jährigen Knaben und ein 7jähriges Mädchen auf der Jagd, da er sie von Weitem für ein paar Hasen gehalten hatte. Die Kinder hatten sich an einem Damm im Grafe versteckt. Der Knabe starb noch am selbigen Abend.

Reg., 30. Oktober. In letzter Zeit vergeht in Folge der neuerdings wieder üppig ins Kraut geschossenen chauvinistischen Hegerieen in Frankreich keine Woche, ohne daß nicht einzelne oder auch ganze Gruppen von deutschen Arbeitern, Kaufleuten, Gouvernanten oder Lehrerinnen, welche wegen der Unliebswürdigkeiten unserer westlichen Nachbarn zur Rückkehr in die Heimat gezwungen wurden, unsere Stadt passieren. In den meisten Fällen genügt die einfache Denunziation, daß dieses oder jenes Geschäftshaus Deutsche beschäftige, um dieselben stellenlos zu machen. Der Druck der öffentlichen Meinung ist dabei so groß, daß der Geschäftsinhaber beim besten Willen seine deutschen Angestellten nicht in ihrer Stellung zu erhalten vermag. Nehmen dieselben eine andere Stelle an, so wiederholt sich nach kurzer Zeit derselbe Vorgang, bis die Betroffenen endlich der Sache müde, oft von allen Mitteln entblößt, zur Heimreise gezwungen sind. Man kann daher Stellenjuchende nicht genug davor warnen, sich nach Frankreich zu wenden, selbst wenn ihnen von Agenturen sogenannte „feste“ Stellen angeboten werden.

Gernsbach, 1. Novbr. Wie verlautet, ist Oberförster Müller, dessen Schußwunde in ganz normaler Heilung begriffen ist, an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.

Pforzheim. Der am verflossenen Dienstag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 133 Pferden, 6 Fohlen, 627 Stück Großvieh und 6 Stück Kleinvieh besetzt. Der Handel gestaltete sich ziemlich lebhaft. Die Preise hielten sich auf gleicher Höhe wie bei den vorletzten Märkten. Gutes, brauchbares Zuchtvieh, sowohl Farren als Kühe, war in zu geringer Anzahl vorhanden. Der Bedarf in dieser Ware konnte nicht gedeckt werden. — Herr Otto Keppel hat sein Anwesen, die „alte Keppelerei“, um die Summe von 75 000 M an den Brauereibesitzer Hrn. Leo in Dürrmenz verkauft. (Bl. B.)

Pforzheim, 2. Nov. Seit Jahren wurde die hiesige zweite Bürgermeister- oder Beigeordnetenstelle durch von der großh. Regierung eingesetzte Kommissäre verwaltet, da die jeweils nach dem Gesetz vorgenommenen Wahlen zu keinem Resultate führten. Auch gestern war nun wieder eine Wahl angeordnet. Auch diese hatte kein Ergebnis, weil die Zahl der erschienenen Wähler lange nicht hinreichte.

Pforzheim, 2. Nov. Die Erbauung eines genügenden Schlachthauses ist endlich beschloffen, indem in geheimer Bürgerausschüßstung Pläne und Kostenüber-



schläge hiefür genehmigt wurden. Die Bauſumme iſt zu 246 300 M. angenommen. Auch hat die bürgerliche Vertretung der Uebernahme der Kunſtgewerſchule durch den Staat zugeſtimmt.

**Württemberg.**

Aus Stuttgart wird geſchrieben: Es wird als ein ſehr günſtiges Zeichen des Geſundheitszuſtandes des Königs angeſehen, daß derſelbe an dem abgehaltenen Hoſball Teil nahm. Seit mehreren Jahren hatte der König den Hoſbällen nicht mehr beigewohnt. — In ca. 14 Tagen verläßt der König die Reſidenz wieder, um den Winter in einer ſüdlich gelegenen Gegend zuzubringen.

Durch Beſchluß der K. Regierung für den Schwarzwaldfreis vom 2. Nov. d. J. iſt die Wahl des approbierten Arztes Dr. Julius Lütje von Hamburg zum Stadtarzt von Liebenzell, Oberamts Calw, beſtätigt worden.

Der Ausſchuß des ärztlichen Landesvereins hat ſämtliche württembergiſche Aerzte benachrichtigt, daß er nächſter Tage an das K. Miniſterium des Innern eine Eingabe, welche die Stellung der Aerzte zu dem Miniſterialerlaß betreffend die Verhältniſſe der Krankenkaffen zu den Aerzten eingehend darlegt, abſenden wird. Dieſelben werden deshalb gebeten, bindende Abmachungen mit Krankenkaffen, in ſo weit ſolche Anſtellungen als Kaffenärzte mit Aversalentschädigungen bezwecken, vor Eingang des Beſcheides des Miniſteriums auf die Eingabe zu unterlaſſen.

Bei Eröffnung der Bahn Freudenſtadt-Wolfach in Gegenwart der Miniſter Mittnacht und Ellstätter brachte beim Frühſtück in Hauſach Mittnacht auf den Großherzog von Baden einen Toaſt aus.

Stuttgart, 4. Nov. Die feſtliche Eröffnung der neuen Kinzigthalbahn hat geſtern bei prachtvollem Wetter ſtattgefunden. Um 7.45 morgens ſetzte ſich der Feſtzug von hier aus in Bewegung und kam 10.2 in Freudenſtadt an. In Freudenſtadt ſelbſt und von da auf allen Stationen bis zum bad. Bahnhof Hauſach waren die Bahnhöfe im ſchönſten Schmuck und wurden die K. Miniſter und ihre Begleitung von der Bevölkerung feierlichſt und herzlichſt begrüßt. Bei der Rückkehr nach Freudenſtadt brachte der bad. Gr. Präſident des Finanzminiſteriums Geh. Rat Ellstätter unter Hervorhebung der freundnachbarlichen Beziehungen das Hoch auf Seine Maj. König Karl aus.

Der „Staatsanz.“ vom 4. Nov. gibt eine das Weſentlichſte umfaſſende Beſchreibung der Kinzigthalbahn Freudenſtadt-Schiltach-Wolfach, mit welcher ein wichtiges Verbindungsglied der Eiſenbahnneze von Württemberg und Baden geſchaffen und einem der ſchönſten Teile des Schwarzwaldes ein direkter Verkehr nach dem Rheinthale eröffnet iſt.

Schwann, 4. Nov. Im Hauſgarten des Seifenſieder Jäck befanden ſich bis vor einigen Tagen als zweite Frucht dieſes Jahres reife Zwetschgen.

Stuttgart, 30. Oktober. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 400 Säcke Kartoffeln à 2 M 70 Pf. bis 3 M

— Pf. pr. Zentner. Marktplatz: 4000 Stück Silberkraut à 10 bis 12 M pr. 100 Stück.

**Miszellen.**

**Geheimniſſe.**

(Fortſetzung.)

Als Effin nun heranwuchs, ſetzte es ſich der alte Tarrant in den Kopf, daß ſie eine ſeine Dame werden müſſe, und er ſandte ſie auf eines der faſionabelſten Inſtitute Edinburgs. Sie ging, und ich gab meine Idee mit der parlamentariſchen Carriere aus den Dir bekannten Gründen auf, reiſte nach London und vergaß Effin, als hätte ich ſie nie gekannt.

Drei Jahre darauf kam ich der Jagd wegen wieder einmal her und ſchleuderte zu Tarrant hinüber. Es war an einem hellen, ſonnigen Septembernachmittag. Tarrant und ſeine Dienſtboten mußten draußen auf den Feldern ſein — denn der Platz war wie ausgeſtorben. Nachdem ich mit meinem Stocke an die Thür geklopft hatte, ohne Antwort zu erhalten, ging ich um das Haus nach den Ställen. Als ich um die Ecke bog, erblickte ich plötzlich ein junges Mädchen in einfacher, aber eleganter Toilette, welche Ranken von Zelängerjelieber an die Wand befeſtigte, von wo ſie der Wind heruntergeweht haben mochte. Die Stellung der jungen Dame war ganz geeignet, ihre reizende Geſtalt in das beſte Licht zu ſetzen. Die Ärmel ihres Kleides waren zurückgeſlogen und ließen ihre weißen runden Arme frei, ihr Kopf war zurückgeworfen, und ich dachte eben verwundert darüber nach, wer in aller Welt den alten Tarrant hier beſuchen würde, als ſie über die Schultern blickte und ich Effin erkannte.

Als ſie mich ſah, fuhr ſie heftig zuſammen, daß ſie große Ranken Zelängerjelieber herunterriß, die über ſie fallend ihr Kopf und Schultern bedeckten. Sie errötete vor Verlegenheit, und ich war nicht ſau, und eilte hinzu, ihr beizustehen. Du weißt, einem hübſchen Geſicht gegenüber war ich immer ein ſchwacher Narr. Darüber errötete ſie nun tiefer und tiefer und bei meinem Leben, ich ſah noch nie eine reizendere Verlegenheit.

Ich beruhigte ſie dadurch ein wenig, daß ich ſie meine kleine Spielgefährtin nannte, zerſtörte aber dieſe gute Wirkung bald durch meine Schmeichelei über ihre Schönheit. Endlich gab ich ſie wieder frei und beſtand nur noch auf einem Kuß zur Belohnung für meine Mühe. Sie errötete, lachte, wurde wieder ſcheu und ſchüttelte den Kopf; ich aber ſagte ihre beiden Hände und nahm, was ſie mir verſagte. Darüber brach ſie in Thränen aus. Ich bat ſie um Verzeihung und ſchwor, daß ich es mir nie vergeben würde, ſie beleidigt zu haben.

„D. Herr Whardale, ich weine nicht deſhalb“, ſagte ſie mit entzückender Unſchuld, indem ſie ihr Geſicht abwandte. „Wie könnte ich böſe ſein auf Sie, der Sie immer ſo gut und freundlich gegen mich waren. Ich — ja, ich bin ſo thöricht, ich weiß ſelbſt nicht, warum ich . . .“

„Ich war ſchlau genug, den Grund zu vermuten“, fuhr Whardale nach kurzem

Lachen fort, „und um meine Vermutung zur Gewißheit zu machen, ſuchte ich den alten Tarrant nicht auf, ſondern zog es vor, ſeiner Tochter beim Aufbinden der Geißlatranken behilflich zu ſein, und“

„Einen Augenblick, Whardale,“ unterbrach ihn ſein Freund; „Kürze iſt des Wiſes Seele, beſonders bei Liebesgeſchichten, die den Zuhörer nicht beteiligen. Ich kann mir ſchon denken, daß Effin Tarrant Dich liebte.“

„So war's. Später geſtand ſie mir, daß ſie es ſchon als Kind gethan. Ihre Liebe hatte ich gewonnen, aber ich ſah wohl, daß ſie mir niemals ihre Ehre opfern würde. Ich durfte nicht einmal wagen, darauf anzuspielden, denn ſie würde mich auf ewig gemieden haben.“

„Warum verlieheſt Du ſie nicht?“

„Sie verlaſſen — o, eine Kleinigkeit hinderte mich daran.“

„Und was?“ fragte Eſkell.

„Ich war mit meiner Verliebtheit ſo weit geraten, um mir ſelbſt einzureden, daß ich ohne Effin nicht mehr leben könnte. Ich ſagte mir, daß ſie mir wohlgefiel, daß ich doch eines Tages heiraten müſſe, und daß mir eine Salondame mit ihren protentiſchen Manieren ein für alle mal unauſſtehlich ſein würde.“

„Du haſt alſo von Anfang an eine Heirat mit ihr für eine Möglichkeit gehalten.“

„Durchaus nicht. Ich redete mir das gelegentlich ſo vor, wenn ich einſah, daß es das einzige Mittel war, ſie zu erlangen. Und ich würde den Wahnsinn auch nicht begangen haben, wenn nicht plötzlich ein Nebenbuhler aufgetaucht wäre — ein Dummkopf ihres eigenen Standes, Namens John Uſſhar. Der alte Tarrant drang in ſeine Tochter, ihn zu heiraten. In Thränen gebadet, kam ſie zu mir. Er traf mich in einer verwünſcht weichen Stimmung. Meine Eiferſucht wollte es nicht dulden, mich von einem Bauern verdrängen zu laſſen. Ich ſchwur, daß ſeine Lippen den Mund nicht berühren dürften, den ich geküßt. Außerdem ſigelte mich der Gedanke, wie ſehr es meinen Onkel kränken würde, wenn er erführe, daß ich ein Landmädchen geheiratet hätte. Und ſo traf ich denn eines Tages mit Effin in Edinburg zuſammen, wo ſie vorgeblich ein paar Freundinnen beſuchen wollte, heiratete ſie dort nach ſchottiſchem Geſetz und hab mich damit für immer unglücklich gemacht.“

(Fortſetzung folgt.)

Vom 3. November 1886 bis 28. Febr. 1887 wird zufolge Entſchließung des K. Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, vom 28. Oktober 1886 an Werktagen ein Lokalzug mit Perſonen-Wagen III. Kl. ausgeführt, mit

Abg. in Neuenbürg 7.15 vorm.

„ „ Birkenfeld 7.28 „

„ „ Brödingen 7.34 „

Anf. in Pforzheim 7.40 „

Der Zug hält beim Bahnhofsplatze Nr. 11 zwischen Neuenbürg u. Birkenfeld nach Bedarf an.

